





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 10. Juni.

Inland.

Berlin den 7. Juni. Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant a. D., Gustav von Viereck, die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Sekretair Schultz in Potsdam und den Provinzal-Steuer-Kassen-Rendanten Kalisch in Köln zu Hofräthen zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben die Ober-Inspektoren Wenner in Cranenburg und Hildebrandt in Mühlberg, so wie den Steuer-Inspektor Müller in Neuhaldensleben, zu Steuer-Räthen zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Büreau-Vorsteher Kaas bei der Provinzial-Steuer-Verwaltung in Posen zum Rechnungs-Rath ernannt.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist nach Ludwigslust, und Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich nach Stettin von hier abgereist.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen haben den Agenten Johann Eduard Coßmann zu Höchstihrem Hof-Agenten zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist nach Putbus, und der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, von Below, nach Breslau abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

Warschau den 2. Juni. Der Statthalter des Königreichs, Fürst von Warschau, ist von hier nach den Böhmischen Bädern abgereist, von wo er erst in einigen Wochen wieder zurück erwartet wird. In seinem Gefolge befinden sich der Oberst Fürst Alexander Galitzyn und der Staatsrath Hilferding.

Frankreich.

Paris den 1. Juni. Der Grundsatz der Reciprocität für fremde Länder in Bezug auf den Nachdruck ist gestern von der Pairs-Kammer verworfen oder doch wenigstens nicht in das Gesetz über das literarische Eigenthum aufgenommen worden.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer legte der Handels-Minister den lang ersehnten Gesetz-Entwurf über die Herabsetzung des Zolls auf Kolonial-Zucker vor, der zuvörderst in den Bureaus erörtert werden wird. In derselben Sitzung ward die Wahl des Generals von Houdetot nach zwei unentschiedenen Abstimmungen durch ein geheimes Skrutinium annullirt. Ferner brachte der Seeminister einen Gesetz-Entwurf ein, in welchem abermals ein außerordentlicher Kredit von 4,910,800 Frcs. zur Vermehrung der Französischen Seestreitkräfte in der Levante verlangt wurde.

Der Moniteur parisien enthält heute folgende halboffizielle Mittheilung: „Es sind gestern aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Kouriere nach Wien, Berlin und St. Petersburg abgegangen. Vor einigen Tagen hat der Conseils-Präsident zwei Offiziere, die Herren Foltz und Cailler, den ersten nach Konstantinopel, den zweiten

nach Alexandrien abgesandt." Die Mission dieser beiden Offiziere ist, dem Vernehmen nach, von den beiden gegenüberstehenden Parteien jedenfalls einen vorläufigen Waffenstillstand zu erlangen, damit den Europäischen Mächten Zeit bleibt, ihre Vermittelung eintreten zu lassen.

Es sollen heute telegraphische Depeschen aus Marseille eingetroffen seyn, welche friedliche Nachrichten aus dem Orient überbringen.

Gestern ist auf der Eisenbahn von hier nach Versailles, auf dem rechten Ufer der Seine, die erste Probefahrt gemacht worden, und wahrscheinlich wird die Bahn im Laufe der künftigen Woche dem Publikum geöffnet werden können.

— Den 2. Juni. Der Moniteur publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Marseille vom 1. Juni: „An den Conseils-Präsidenten, Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Man meldet aus Tarsus, daß die Feindseligkeiten nicht begonnen hatten, daß die Türken sich der Aegyptischen Gränze näherten, und Ibrahim seine Streitkräfte zusammenzog, um sie kräftig zu empfangen. Aus Aleppo schreibt man, daß die Türkischen Truppen den Euphrat überschritten hätten, und Ibrahim, dessen Armee sich jeden Tag verstärkte, ihnen entgegen zu marschiren im Begriff stand, daß aber auf Anfordern der Botschafter der Sultan dem Seriaskier Gegenbefehl gegeben."

Nach dem Courier français geht die Regierung mit dem Plane um, die Municipal-Garde von Paris auf 6000 Mann zu bringen. Dieses Blatt meint, es heiße dies, eine Königl. Garde unter einer andern Benennung wieder herstellen. Es soll jedoch dieser Vorschlag wenig Sympathie bei dem Munizipal-Rathe von Paris finden, der da glaube, daß die Stadt nicht reich genug sei, um auf ihre Kosten eine Armee zu unterhalten.

Großbritannien und Irland.

London den 1. Juni. Der Großfürst Thronfolger von Rußland und der Prinz Heinrich der Niederlande haben mit ihrem zahlreichen Gefolge heute früh Mivart's Hotel verlassen und sind nach Deptford abgereist, wo sie sich am Bord eines Regierungs-Dampfboots nach Holland einschiffen werden. Das Gerücht, daß für den Großfürsten das Dampfboot „Firebrand" in Bereitschaft gesetzt sei, um auf demselben eine Ausflucht nach den bedeutendsten Werften an der Englischen Küste zu machen, wurde schon vorgestern von ministeriellen Blättern für ungegründet erklärt. Die beiden Prinzen waren gestern früh, nachdem sie von der Königin Abschied genommen, aus Windsor hier eingetroffen und hatten im Laufe des Tages noch Abschiedsbesuche bei der Königin-Wittwe und bei den übrigen Mitgliedern der Königl. Familie gemacht. Vor der Abreise hat der Großfürst Thronfolger dem Lord-Mayor noch 300 Pfd. Sterl. für die Armen der City übersandt.

Gestern fand die Versammlung des Gemeinde-Raths statt, in welcher auf Betrieb der liberalen Partei eine Adresse an die Königin entworfen werden sollte, um ihr dafür zu danken, daß sie der Forderung, ihre Hofdamen zu entlassen, sich widersetzt habe. Die Versammlung war sehr zahlreich, und es herrschte große Aufregung, da man wußte, daß die Tory-Partei sich der Adresse widersetzen werde. Herr Ashurst, welcher die Adresse vorschlug, berührte alle mit der Resignirung der Minister verbundene Umstände und rühmte das Benehmen der Königin sehr. Er bemerkte jedoch, daß er kein Vertrauen mehr zu den Ministern habe, weil sie der Königin gerathen hätten, sich an die Tories zu wenden. Er beantragte sodann die Adresse, worin es hieß, daß die Energie und Festigkeit, welche Ihre Majestät unter so schwierigen Umständen entwickelt hätte, Ihre Anhänglichkeit gegen ihre Freunde und ihr ruhiger Entschluß, die Prärogative der Krone aufrecht zu halten, allgemeine Bewunderung erregt hätten. Es wurde ferner in der Adresse die Hoffnung ausgesprochen, daß Ihre Majestät, wenn ähnliche Fälle vorkommen sollten, dieselbe Festigkeit zeigen werde, daß aber dergleichen Fälle dadurch vermieden werden würden, daß die verantwortlichen Rathgeber der Krone zweckmäßige Reformen ausführten. Die Adresse wurde von den Reformern mit Beifall, von der anderen Partei dagegen mit Zeichen des Mißfallens aufgenommen. Nachdem die Debatte eine geraume Zeit in einer selbst von Tory-Blättern gerügten, oft sehr unziemlichen Weise gedauert hatte, kam es zur Abstimmung, und es ergaben sich für die Adresse nur 75, dagegen aber 121 Stimmen, so daß die erstere mit einer Majorität von 46 Stimmen verworfen wurde. Dreizehn Aldermänner stimmten auf Seiten der Tories und nur vier, die Herren Harmer, Lainson, White und Wood, für die Adresse. Die ministeriellen Blätter sind natürlich sehr aufgebracht darüber und erklären es für ein höchst unloyales Verfahren; sie wollen indeß den Hauptgrund dafür in dem Aerger der City über die von dem Ministerium bezweckte neue Polizei-Einrichtung finden.

Ueber den jetzigen Stand des Getraide-Handels liest man im gestrigen Courier: „Der Zoll auf fremden Weizen ist heute wieder bis auf 6 Shillinge und 8 Pence für das Quarter gesunken. Man versichert uns, daß bei diesem Zoll fast aller fremder Weizen unter Schloß klarirt und zum Verkauf eingebracht werden wird. Von beiden Seiten sind mancherlei Kunstgriffe angewendet worden, um die Preise zu heben oder herabzudrücken, allein Betrügereien dieser Art, wie sinnreich sie auch seyn mögen, können immer nur einen temporären und sehr beschränkten Erfolg haben. Wenn die Vorräthe im Lande unzureichend sind, so müssen, trotz den Schein-Verkäufen von schlechter Waare, die Preise steigen. Ob die Häfen in diesem Jahre dem frem-

den Getraide wieder werden geöffnet werden, hängt hauptsächlich von dem Eintreten der Aerndte ab. Geschieht dies frühzeitig, so dürfte, wie man in der City glaubt, Weizen genug vorhanden seyn, um den Bedürfnissen der Konsumenten zu genügen. Sollte dagegen die Aerndte sehr spät eintreten, so zweifelt Niemand daran, daß noch vor dem Ende des Jahres die Häfen gegen den niedrigsten Zoll dem fremden Getraide werden geöffnet werden. Dann werden jedoch, wenn nicht sehr schlechte Aerndten eintreten, die Häfen wahrscheinlich auf mehrere Jahre geschlossen bleiben. Diese Vermuthung gründet sich darauf, daß, den ausgegangenen Nachrichten zufolge, die Pächter, ermuthigt durch die hohen Preise im vorigen Jahre, überall ihre Aecker mit Weizen besäet haben. Die nothwendigen Folgen hiervon werden eine Ueberfüllung und niedrige Preise seyn, und einige Tausend Pächter werden das Opfer jener verderblichen Politik werden, die sie selbst am eifrigsten unterstützen."

Spanien.

Saragossa den 25. Mai. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der General Ayerbe die sechs Karlistischen Bataillone, welche Montalban belagerten, auf den Höhen von Utrillas geschlagen hat. Der Verlust des Feindes beträgt 800 Mann, die Truppen der Königin haben etwa 300 Verwundete.

Dem Journal de Francfort wird über die vor kurzem in Valencia stattgehabten Unruhen Folgendes geschrieben: „Am 18. Mai fand in Valencia eine revolutionaire Bewegung statt. Etwa 300 Exaltirte, die sich vor einem Thore in den Hinterhalt gelegt hatten, drangen bei Tagesanbruch in die Stadt ein. Sie errichteten an dem Ende der ersten Straße eine Barrikade und stellten eine von den Wällen genommene Kanone dort auf. Es wurde Generalmarsch geschlagen und die Urbanos schlossen sich theils den Ruhestörern, theils den gegen dieselben gesandten Linien-Truppen an. Beide Parteien schossen auf einander und es gab auf beiden Seiten etwa 20 Todte und Verwundete." (Die Unterdrückung der Unruhen ist bereits gemeldet worden.)

Spanische Gränze. Man schreibt aus Durango vom 25. Mai: „Bei der Unmöglichkeit, die Stadt Orduña zu vertheidigen, wurde im Kriegsrathe die Räumung derselben beschlossen. Die Truppen und das Kriegsmaterial haben daher diesen Platz am 23. Morgens verlassen und am 24. um 2 Uhr Nachmittags hat die feindliche Armee, 8000 Mann stark, Besitz davon genommen. Maroto hat sich zwischen Amurrio und Elodio aufgestellt".

Das Mémorial des Pyrénées meldet in einer Nachschrift vom 29. Mai: „Unter den Truppen des Don Carlos soll wegen rückständigen Soldes eine insurrectionelle Bewegung stattgefunden haben. — Maroto ist gefährlich erkrankt. — Don Carlos zieht sich mit der ganzen Artillerie nach Oñate zurück. Am 33. war die Vorhut des Grafen von Luchana zu Amurrio. Auch hat, wie es heißt, die Besatzung von Bilbao einen Ausfall gemacht".

Portugal.

Lissabon den 13. Mai. Eine Korrespondenz aus S. Bartholomeu de Messines vom 27. April, welche das Miguelistische Journal Echo giebt, theilt manche interessante Details über die Guerrilhas in Algarbien mit, woraus hervorgeht, daß ihre Macht noch allenthalben verbreitet ist.

Auch in den nördlichen Provinzen rühren sich jetzt die Miguelisten wieder mehr. Wenn man sich auch nicht gerade den Don Miguel wieder herbeiwünscht, so wünscht man wenigstens ein absolutes Gouvernement, womit auch wohl der größte Theil der Chartisten einverstanden ist. Allein die Septembristen sind wachsam und haben Energie, sie arbeiten Tag und Nacht, um die „Volksfreiheit" aufrecht zu erhalten, während die Chartisten-Partei kraft- und saftlos ist, und nichts thut, was zur Realisirung ihrer Wünsche beitragen könnte.

Auch der Nacional bestätigt die Verstärkung der Guerrilhas in Algarbien und Alemtejo, und nennt als Anführer derselben unter Anderen Cabrita, Mira, Rachado und Alvaneque, die vor kurzem ein Detaschement von 15 Mann Lanciers angriffen, wovon sie zehn zu Gefangenen machten und einen tödteten. Remeschido's Sohn bedroht von der anderen Seite Odimira.

Niederlande.

Aus dem Haag den 1. Juni. Der Großfürst Thronfolger von Rußland wird sich nur eine Nacht in der hiesigen Residenz aufhalten, und am Sonntage nach Anhörung des Gottesdienstes in der Griechischen Kirche nach Nymwegen abreisen. Am 3. Juni wird Se. Kaiserl. Hoheit in Köln, am 4. in Ems, am 5. in Bieberich und am 6. in Frankfurt a. M. übernachten.

Auch in Amsterdam ist jetzt, wie in Berlin und Danzig, eine Fabrik eingerichtet, in welcher alte wollene Lumpen in verspinnbare dauerhafte Wolle verarbeitet werden. Die Unternehmer in Holland haben von der Regierung ein Patent auf funfzehn Jahre erhalten.

Belgien.

Brüssel den 2. Juni. (Köln. Ztg.) Wenn die Freisprechung von Bartels und Kats ein Triumph dieser Herren über die Regierung ist, so haben sie doch dabei im Grunde eher verloren als gewonnen; denn eine Verurtheilung hätte ihnen eine Bedeutung gegeben, zu der sie es nun nicht bringen können. In diesem Sinne sagte Bartels in einem seiner Briefe an de Potter, es sei für ihre Unternehmungen keine so gute Zeit mehr, als unter der früheren Regierung, wo sie die Petitcarmes (der Name des hiesigen Gefängnisses) in Aussicht gehabt hätten.

Eine Verurtheilung würde als eine unerhörte Verfolgung dieser „Patrioten" nach allen Richtungen hin ausposaunt worden seyn; die Freisprechung ist dagegen ein Bekenntniß der Geschwornen, daß man dem ganzen Treiben keine Bedeutung beilege; und allerdings waren Bartels und Kats schon früher ohne allen wahren Einfluß bei der Nation, jetzt werden sie es noch mehr seyn, wo die lächerliche Anmaßung und hohle Mattigkeit ihrer Projekte einer socialen Umgestaltung vor den Augen Aller zur Schau gestellt worden. Besonders gilt dieses von Bartels und der unbegreiflichen Verblendung, womit er sich mit de Potter berufen geglaubt, die Rhein-Provinzen in Aufstand zu bringen. Eine solche Anmaßung kann doch auch wohl bei Ihnen nur Gelächter und Achselzucken erregt haben.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 29. Mai. Die „Wiener Zeitung" macht Hoffnung, die „Kaiser Ferdinands-Nordbahn" binnen kurzem bis nach Brünn, also für eine Strecke von 20 Meilen (der Eisenbahn) eröffnet zu sehen. Probefahrten nach dem 11 Meilen entfernten Lundenburg sind bereits unternommen worden.

Während des Vorganges am Euphrat herrscht in Konstantinopel die größte Ruhe. Am 14. d. M. beehrte der Sultan die von ihm zu so großem Aergernisse der orthodoxen Muselmänner gegründete medizinische Schule zu Galata Serai mit einem Besuche. In diesem Institute erhalten 170 Zöglinge Unterricht. Der Großherr haranguirte sie, und wohnte einer Prüfung bei, wobei Se. Hoheit selbst die Zöglinge aufrief. Diese für den Orient gewiß einmal sehr ersprießliche Anstalt steht unter der Leitung des Oesterreichischen Feldarztes Dr. Bernard. Der Sultan verließ das Institut unter lebhafter Aeußerung seiner Zufriedenheit.

Die von einer Actiengesellschaft, an deren Spitze der reiche Sina steht, dem Kaiser von Oesterreich vorgelegten Vorschläge des Baues einer Kettenbrücke über die Donau zwischen Ofen und Pesth sind vollständig genehmigt worden. Das Brückengeld wird 87 Jahre von der Gesellschaft bezogen, dann wird die Brücke Eigenthum des Staates.

Vorgestern traf der mit Ungeduld erwartete Türkische Post-Kourier mit Briefen aus Konstantinopel vom 15. und aus Smyrna bis 11. Mai allhier ein. Sämmtliche Privatbriefe und Journale aus diesen Hauptstädten, in denen man doch an obigen Tagen wissen mußte, was schon nach den über Triest gekommenen Berichten am 29. April in Kairo bekannt gewesen seyn soll, melden abermals kein Wort von dem Uebergange des Seriaskiers Hafiz Pascha über den Euphrat und den mit der Armee Ibrahim Pascha's ausgebrochenen Feindseligkeiten.

Wien den 30. Mai. Heute Morgens fand hier die Frohnleichnams-Prozession statt. Die Pracht dieser alljährlich am Frohnleichnamstage begangenen Feier, an welcher der ganze Hof Theil nimmt, ist bekannt. Diesmal wurde die Kaiserin durch das ungewisse Wetter, welches sich übrigens während der Feierlichkeit aufheiterte, abgehalten, dem Zuge zu folgen, dadurch fiel die Begleitung der Hofdamen in höchster Galle, also ein Glanzpunkt des Umzuges weg. Hinter dem Thronhimmel, unter welchem das Sanktissimum getragen wurde, sah man den Kaiser in voller Generals-Uniform mit den Kollanen der Oesterreichischen Orden geschmückt. Ihm folgten die Erzherzoge Rainer, Ludwig, Max, Stephan (Sohn des Palatins) und Maximilian, welcher Letztere erst Tags zuvor von einer Reise nach Galizien zurückgekehrt war. Die zahlreiche Familie des Vice-Königs und die eben auf Besuch eingetroffene Herzogin von Angouleme, sahen von den Balkonen der Burg der Feierlichkeit zu.

Fürst Metternich gab heute dem Namensfeste des Kaisers zu Ehren ein großes Diner von 48 Couverts; sämmtliche Gesandten mit ihren Gemahlinnen waren geladen. Der Russische Botschafter hat seine Reise nach den Böhmischen Bädern und dem Norden angetreten.

Der Kaiserliche Hof begiebt sich, wie bereits gemeldet, am 5. Juni nach Preßburg. Der Kaiser beabsichtigt, einige Exkursionen nach den nächsten Komitaten, namentlich nach Komorn und dem Königl. Gestüte von Babolna zu unternehmen und bis zum 24. Juni wieder nach Schönbrunn zurückzukehren.

Die bereits offiziell angekündigte Abtragung des obersten Theiles des Stephansthurmes ist bis auf weiteres, auf Befehl der Hofkanzlei, suspendirt worden.

Deutschland.

Würzburg den 29. Mai. (Münch. p. Ztg.) Ein empörender Vorfall ist seit einigen Tagen das allgemeine Stadtgespräch. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag, nach elf Uhr, gingen ein Portrait-Maler, ein Mann von 57 Jahren, und ein junger Mann, der erst vor wenigen Wochen als Doctor med. promovirte, nach Hause, beide im traulichen Gespräch begriffen. Plötzlich wurden Beide von zwei hinten nachkommenden jungen Männern, die einen großen Hund bei sich führten, auseinandergeworfen. Bei der ersten Gegenrede fielen diese sogleich über jene her. Der Maler brachte glücklich seinen Mann zu Boden, obwohl sich dieser mit einem Dolche vertheidigte, ließ ihn aber, als dieser kläglich um Pardon bat, los, um seinem Freunde, der von dem Andern überwältigt worden war, zu Hülfe zu eilen. Da springt der Freigelassene auf, und hinter dem Maler her und versetzte ihm einen tiefen Stich in den Rücken, der die Wirbelsäule verletzte, und einen andern in den Kopf. Unterdessen war der Mediziner seinem Feinde unterlegen und hatte von diesem vier Wunden mit

einem Stockdegen erhalten, von denen die eine die Lunge berührte (er wirft seit gestern Blut aus). Darauf machten sich die Thäter davon, die von ihrem Hunde getreulich unterstützt worden waren, denn die Kleider der Verwundeten sind zu Fetzen zerrissen. Der Maler, der sich noch kräftiger fühlte, wollte seinen Freund nach Hause geleiten; sie kamen Beide noch vor dessen Wohnung, wo sie aber zusammenstürzten; doch hatten sie vorher die Bewohner wecken können. Alsbald wurde die Polizei von dem schändlichen Mordversuch in Kenntniß gesetzt, die sogleich die Haussuchung bei mehreren Studenten, (man hatte die Thäter als solche erkannt, und zwar durch ihren Hund, der ein Erbstück des einen Studenten war, welchen derselbe von einem andern, vor einem Vierteljahre im Duell gebliebenen Studenten erhalten) anstellte, und die Thore besetzte, um das Auspassiren jedes Studenten zu verhüten. Schon im Laufe des Sonntags stellte sich der eine der Thäter freiwillig und wird nun seinem gerechten Lohn nicht entgehen; ob man dem andern auf der Spur ist, oder nicht, weiß ich nicht.

Italien.

Florenz den 25. Mai. (Allg. Zeit.) Als Erbe ihres sehr bedeutenden Vermögen ist von der Gräfin Lipona ihr Enkel Joachim Murat, Sohn Lucian Napoleon's, eingesetzt worden. Er soll nach ihrem letzten Willen in Frankreich erzogen werden, und von nun an dort sein Domicil nehmen. Ihm wird Alles zufallen, was der ehemaligen Königin von Neapel als Andenken an Napoleon verblieben war, sein Bett, sein Schwert, die ihn darstellenden Portraits, Bilder u. dgl. Ihre Töchter Lätitia und Luisa (Gräfin Pepoli und Gräfin Rasponi), ihre Söhne Achill Napoleon und Lucian Napoleon erhalten den ihnen nach dem Gesetz zustehenden Antheil. Alles, was den Söhnen als Erinnerung an ihren Königlichen Vater lieb seyn kann, wird ihnen, dagegen Bibliothek, Kostbarkeiten, Kupferstiche u. dgl. den Töchtern verbleiben.

Türkei.

Konstantinopel den 18. Mai. (Allg. Zeit.) Seit gestern Abend trägt man sich abermals mit Kriegsgerüchten, die diesmal fast allgemein Glauben finden und so weit gehen, daß man behauptet, der Seriaskier habe die Aegyptier bereits angegriffen. Offiziell scheint jedoch nichts auf direktem Wege eingegangen zu seyn, was zur Bekräftigung dieser Angabe dienen könnte. Eine Bewegung hat allerdings bei den Truppen stattgefunden, doch sollte sie nach dem Willen des Sultans in keiner feindlichen Absicht geschehen, sondern nur dazu dienen, den Unterhalt und die Gesundheit der Armee, zugleich aber auch das Türkische Gebiet zu sichern. Hat jedoch Hafiz Pascha seine Befugnisse überschritten, oder hat er sich durch die Operationen der Aegyptischen Armee zu einer offensiven Bewegung gezwungen gesehen, so kann allerdings ein Intermezzo eingetreten seyn, das einen kriegerischen Anstrich hat. Doch wie gesagt, bis jetzt scheint man aus dem Hauptquarter des Seriaskiers hierüber nichts erhalten zu haben, was auf den wirklichen Beginn von Feindseligkeiten schließen ließe; es müßte nur die Pforte Alles zu verheimlichen suchen, was auf die Lage der Dinge in Allen Bezug hat. Dies dürfte ihr aber schwer fallen, weil so viele fremde Offiziere im Hauptquartier Hafiz Pascha's sind, die gewiß nicht ermangelt haben würden von einem so wichtigen Ereigniß an irgend eine Gesandtschaft zu berichten.

Reschid Pascha, der außerordentliche Botschafter in London, hat Befehl erhalten, hierher zurückzukehren, um das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten wieder zu übernehmen.

Seit einiger Zeit ist das Gerücht in Umlauf, daß die Pforte mit Rußland einen Vertrag unterhandele, der nicht kommerzieller Natur sei. Rußland würde sich nach den Stipulationen desselben verpflichten, der Pforte in ihren Anstrengungen, den Vice-König von Aegypten zu unterwerfen, beizustehen, und dafür als Preis dieses Beistandes wichtige Zugeständnisse erhalten. Die Folge davon würde seyn, daß die Vortheile, die England durch den letzten mit der Pforte abgeschlossenen Handelsvertrag erhalten hat, durch die Bestimmungen dieses neuen Vertrages zu nichte gemacht würden. (H. K.)

Das Dampfboot von Trapezunt hat die Englischen Ingenieurs nebst ihren Familien mitgebracht, die seit der Abreise des Englischen Gesandten in Persien dieses Land noch nicht verlassen hatten. Es findet sich jetzt kein Englischer Unterthan mehr in Persien.

In diesen Tagen wurde ein hier sonst seltenes Verbrechen begangen. Ein Softa, eine Art muselmännischer Doktor, tödtete nämlich einen seiner Amtsgenossen mit einem Dolchstoße in der Moschee. Er versuchte zu fliehen, wurde aber ergriffen, und vor der Moschee, in welcher der Mord geschehen war, hingerichtet.

Vermischte Nachrichten.

Telegraphische Nachricht der Allg. Pr. St. Zeit. Köln den 5. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger ist gestern Vormittags 11¼ Uhr von Düsseldorf, zu Lande, hier eingetroffen, und hat ohne Aufenthalt seine Reise nach Ems fortgesetzt.

Breslau den 1. Juni. Bei dem heute stattgefundenen Thierschaufeste wurden dreizehn Geldpreise zu resp. 8, 10, 15, 20, 30, 40 und 100 Rthlr. vertheilt und 20 Ehrenpreise zuerkannt. Vom Direktorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau waren 4 Schau-Pferde angekauft, deren Verloosung bei dem Feste selbst erfolgte.

Comprimirte Luft in einer Eiche. Der Prof. Bartolini ließ im Febr. d. J. mehrere Eichen (Quercus aesculus Lin.) fällen. Dabei war eine sehr starke, welche ungefähr 167 Jahrringe hatte. Ein starker Ast derselben schien ganz gesund zu sein. Wie man ihn aber vom Stamme absägte und mit der Säge bis zu einem Drittel seines Durchmessers gekommen war, entwickelte sich plötzlich im Schnitte mit Getöse und Gewalt eine große Quantität Luft, welche das Sägemehl und Holzstücke heftig vor sich wegblies. Die Arbeiter flohen, und Prof. Bartolini wendete sich um, weil er glaubte, im Gesichte von den Spänen getroffen zu sein. Das Ausblasen der Luft währte 2 bis 3 Secunden. Wie der Ast abgesägt war, fand man in seinem Innern eine große unregelmäßige Höhlung, mit braunen Wänden, welche keine äußerliche Communication hatte. Die Höhle war wohl Folge der Zersetzung des Holzes, nachdem die äußeren Jahrringe schon völlig gebildet waren. Leider konnte man das Gas nicht sammeln und einer Untersuchung unterwerfen, und viele Fragen bleiben noch übrig, wie das so bedeutend comprimirte Gas in dem Baume sich habe ansammeln können. Es wäre interessant, zu wissen, ob schon anderwärts Analogieen dieser Erscheinung bemerkt worden seien.

Der unter dem Namen „Eremit von Gauting bekannte Freiherr v. Hallberg in München, der früher Algier, Aegypten ꝛc. bereiste, hat jetzt eine Reise nach Amerika angetreten.

Stadt-Theater.

Montag den 10. Juni: Don Juan, oder: Der steinerne Gast; große Oper in 4 Akten, Musik von Mozart.

Publicandum.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Scharfrichter Gundermann, in Folge eines mit dem Magistrat abgeschlossenen Vertrages, die Reinigung der Kloaken übernommen hat. Sowohl im Interesse der Sicherheitspolizei, als der öffentlichen Ordnung, erscheint es höchst wünschenswerth, daß ein jeder Hausbesitzer in vorkommenden Fällen sich nur der Hülfe dieses zuverlässigen und mit gehörig eingerichteten Geräthschaften versehenen Mannes bediene. Da indeß die Beachtung dieses Wunsches lediglich der Ordnungsliebe des Publikums anheimgestellt bleibt, ein jeder anderweitiger Betrieb des beregten Geschäfts aber nur unter polizeilicher Controlle gestattet werden kann, so wird hiermit angeordnet, daß ein Jeder, welcher sich eines andern Individuums zum Reinigen seiner Kloaken zu bedienen Willens ist, dasselbe zuvor dem unterzeichneten Direktorio nahmhaft machen muß, damit die Beaufsichtigung des Geschäfts mit Erfolg veranlaßt werden kann. Jede Nichtbeachtung dieser Anordnung wird polizeilich geahndet werden.

Posen den 4. Juni 1839.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Publicandum.

Die Materialien des abgebrochenen alten Kirchen-Gebäudes der evangelischen Kirchengemeinde zu Schwersenz, so wie des Glöcknerhauses daselbst, sollen höherer Bestimmung zufolge im Wege der Licitation öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Termin hierzu steht auf den 10ten Juli Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle zu Schwersenz an, zu welchem Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß die gedachten Materialien zu baulichen Zwecken noch ganz brauchbar sind.

Posen den 1. Juni 1839.

Königlicher Kreis- und Stadt-Polizei-Direktor, Regierungs-Rath v. Minutoli.

Bekanntmachung.

Zur Bearbeitung aller, den hiesigen Festungsbau betreffenden Angelegenheiten ist bei dem hiesigen Land- und Stadtgerichte eine besondere Kommission niedergesetzt, welche unter dem Vorsitze des Land- und Stadtgerichts-Direktors Nötel, aus den Oberlandesgerichts-Assessoren Haupt und Suttinger bestehen und sofort in Thätigkeit treten wird.

Dies wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Posen, am 1. Juni 1839.

Königliches Oberlandes-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Gefangen-Inspektor Karl Loseretz und die Laura Theodora Berndes mittelst Vertrags vom 25. April d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Posen am 25. Mai 1839.

Königl. Ober-Landesgericht II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Das zur hiesigen Kämmerei gehörige Gut Brzezie, dessen Vererbpachtung bevorsteht, soll noch auf ein oder den Umständen nach auf drei Jahre, von Johanni d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Termin zur diesfälligen Licitation wird auf

den 24sten Juni cur.

in hiesiger Magistrats-Kanzlei Vormittags 9 Uhr angesetzt, und es können die Pachtbedingungen hier täglich in der Magistrats-Registratur eingesehen werden.

Kautionsfähige und qualificirte Pachtlustige werden eingeladen, sich zur Abgabe ihres Gebots hier einzufinden, und es wird dem Meistbietendbleibenden, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, der Zuschlag der Pacht zugesichert.

Gostyn den 3. Juni 1839.

Der Magistrat.

Auktion.

Montag den 10ten d. M. und folgende Tage Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hierselbst im Graf v. Potockischen Hause, Gerber- und Wasserstraßen-Ecke No. 14., eine große Quantität Meubles von Mahagoni-, Birken- und Elsenholz, einige Mahagoni-Flügel-Fortepiano's, mehrere Gegenstände von Silber, Kupfer, Zinn u. s. w., mehrere Kupferstiche und ein sehr gut conservirtes Violon-Cello, gebaut von Hoffmann 1685 und vom Hof-Instrumentenmacher Antonius Bachmann zu Berlin 1775 bearbeitet, öffentlich versteigert werden.

Posen den 4. Juni 1839.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag, adliche Güter, 7 Meilen von Posen, zu verkaufen. Kauflustige belieben die Bedingungen bei ihm einzusehen.

Posen den 24. Mai 1839.

Gregor, Justiz-Commissarius.

Aufforderung.

Es wird ein Haus in hiesiger Stadt, zum Preise von 6000 bis 10,000 Thaler gegen gleich baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Hierauf Reflektirende werden ersucht, die Verkaufs-Bedingungen in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. unter Litt. F. G. versiegelt, gefälligst abgeben zu wollen.

Anzeige.

Der geprüfte und bestätigte Brunnen- und Röhrmeister Carl Hildebrandt empfiehlt sich Jedermann zu Aufträgen, wegen Anfertigung von Brunnen- und Röhrenanlagen, Wasserleitungen, verticale und verlegte Saug-, Druck- und Hebepumpen 2c. 2c., sowohl in der einfachsten Art, als auch für die größten Fabrikstätten, und verspricht bei den billigsten Preisen, die reellste und promteste Bedienung. Posen den 6. Juni 1839.

C. Hildebrandt,
kleine Gerberstraße No. 106.

Den, zur Erlangung eines sicheren und sofortigen wasserdichten flachen Daches erforderlichen Dachdeckungs-Cement, und die zur Handhabung dessen nöthige, gründliche und genaue Verfahrungsart, nach welcher jeder Mauergeselle sofort das oben bezeichnete liefern kann, hat erhalten und offerirt in Parthien den Centner à 3 Thlr.

die Weinhandlung und Essig-Fabrik
A. Freudenreich & Sohn.

Porzellan-Auction.

Am 10., 11., 12., 13., 14. und 15. Juni d. J. Vormittags von 9 Uhr an wird

die Königliche Berliner Porzellan-Manufactur

im Saale des Hôtel de Saxe auf der Breslauer Straße mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafelgeschirre, Assietten, Compottieren, Confektschaalen, Fruchtkörbe, Geléeschaalen, Saucieren, Salatieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Theekannen, Lichtschirmplatten, Nachttöpfe, Tabakstöpfe, Waschbecken und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königlichen Porzellan-Manufaktur, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant, öffentlich versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auction besehen werden.

Posen 1839. **Koch.**

So eben habe ich einen neuen Transport erhalten von modernsten Herren-Stöcken, feinen Cigarren, Pariser Parfümen, Parfüm-Seifen und ächtes Kölnisches Wasser, die ich zu den billigsten Preisen offerire.

Beer Mendel,
Galanterie-Handlung, Markt No. 88.

Einem verehrungswürdigen Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Kunstkabinet aus 3 Gruppen von Wachsfiguren biblischer Darstellungen besteht, als:

1) Die Einsetzung des heiligen Abendmahls, Christus nebst den zwölf Aposteln;
2) Eine Scene: Christus betend am Oelberge nebst drei schlafenden Jüngern;
3) Das Dankopfer Noah's mit seiner Familie nach der Sündfluth.

Die Statuen sind bei diesen Darstellungen alle in Lebensgröße. Außer diesen ist noch ein optisches Diorama mit mehreren schönen Ansichten zur völligen Zufriedenheit des resp. Publikums aufgestellt.

Der Schauplatz ist in der Friedrichsstraße, in der gemauerten Bude; der Eintrittspreis ist à Person 5 Sgr., Kinder und Dienstboten die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet

J. Caccia.



Neues Piano-Forte-Magazin
auswärtiger rühmlichst bekannter Meister
bei **Louis Falk**, Markt No. 89.

Heute empfange ich einen neuen Transport Flügel-Piano-Fortes, von welchen einige besonders fleissig **zur öffentlichen Ausstellung** gearbeitet sind. Insbesondere befindet sich bei diesem Transporte **ein aufrecht stehendes Pianoforte** von 7 Octaven, welches an innerem Gehalte sowohl als an äusserer Eleganz alle in dieser Art bisher Gesehene übertrifft. Die Reellität ist in meinem Geschäft stets vorherrschend geblieben.

☞ **Beachtenswerth für Landwirthe.**
Erprobt frischen rothen Kleesaamen bester Qualität,
dto. dto. weißen dto. dto.
französische Luzerne,
35 Sorten Grassaamen,
Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen rc. rc.
verkauft, um damit zu räumen, auffallend billig die Saamenhandlung
Gebr. Auerbach,
Büttelstraße.

Vorzüglich schöne **1834er Ober-Ungar-Weine** in Kuffen, und meinen bedeutenden Vorrath von **alten Tokayer Weinen** in Flaschen, so wie auch alle andere Gattungen von Weinen, in bester Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen, — darunter namentlich direkt von mir bezogene **weiße und rothe Bordeaux-Weine**, erstere von 66 Rthlr. per Oxhoft; rothe, als Esteph und St. Julien zu 80 — 90 Rthlr. per Oxhoft, per Anker à 15 — 16 Rthlr.; in Flaschen die ¾ Quart bei Beziehung in Parthien: **Esteph** zu 12 sgr., **St. Julien** 15 sgr., **Margaux** 20 sgr., **Lafitte** 25 sgr. — Auch **ächt Engl. Porter** à 10 sgr.
Die Weinhandlung
Carl Scholtz.

Frisches Porter und vorzüglichen **ächten Limburger Käse** verkauft billigst:
C. F. Binder in Posen, Markt No. 8.

Frischer marinirter Lachs, ächter Limburger Sahnkäse, alten wurmstichigen Varinas in Rollen, f. Havanna-Cigarren, haben erhalten und offeriren zu sehr billigen Preisen:
Busch & Appel,
Wilhelmsstraße No. 21. im Hôtel de Dresde.

Eau de Lentille, als das Bewährteste gegen Sommersprossen und Sonnenbrand, besonders aber die Hitzpickeln und Rauigkeit der Haut wegnimmt, empfiehlt in Fl. à 10 sgr. der Parfümeriehändler
Klawir, Breslauerstraße No. 61.

Wilhelmsstraße No. 26. ist die Belle-Etage mit Stallungen und Wagen-Remisen von Michaeli zu vermiethen.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 2. bis 8. Juni 1839.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
2. Juni	+ 11,3°	+ 13,1°	27 Z. 9,4 L.	NW.
3. =	+ 6,0°	+ 17,8°	27 = 10,2 =	W.
4. =	+ 11,0°	+ 19,8°	27 = 9,3 =	SW.
5. =	+ 13,0°	+ 18,2°	27 = 8,0 =	S.
6. =	+ 12,0°	+ 15,3°	27 = 9,5 =	W.
7. =	+ 9,0°	+ 14,1°	27 = 11,4 =	NW.
8. =	+ 8,1°	+ 16,2°	28 = 1,5 =	O.

Börse von Berlin.

Den 7. Juni 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$72\frac{3}{4}$	$72\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	—	$102\frac{1}{8}$
do. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{2}$	105
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{3}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	—
Schlesische dito	4	—	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	96	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$12\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4